

## Es ist vollbracht!

Vor drei Jahren begannen wir die beiden Obergeschosse des Samocca's zu entkernen. Beim Öffnen der Wände und Böden stellte sich jedoch das vorher ungeahnte Ausmaß der Sanierung erst heraus. Massive Schäden führten zum Austauschen der Fachwerkhölzer, Gefache und der Decken. Teilweise war die Statik des gesamten Hauses so stark gefährdet, dass der Kaffeebetrieb auf Sparflamme für einige Monate in 2017 in den Weißen Engel ausgelagert werden musste. Klasse, wie flexibel unsere Leiterin des Samocca's Steffi König zusammen mit den Kollegen reagierten. Auch die Werkstattbeschäftigten haben die Produktion in Weddersleben in dem Zeitraum bei bestimmten Aufträgen tatkräftig unterstützt.

Aber dann öffnete das Samocca im November 2017 zur Vorweihnachtszeit wieder seine Türen. Derweilen liefen die konzeptionellen Ausarbeiten im Hostel auf Hochtouren. In einem Projektteam, welches sich in wöchentlichen Beratungen mit der Ausstattung, den Arbeitsabläufen und vielen Details zum Führen eines Hostels beschäftigten, entstanden viele neue Ideen. Vor allem die raffinierten Einrichtungsgegenstände, wie die Stapelbetten zur flexiblen Aufbettungsmöglichkeit, Regale, Tische und auch die Badausstattung mit den Waschtischen,



Haken und Ablagen aus Metall und Holz, wurden hier entwickelt. Die Umsetzung erfolgte dann in unserer eigenen Werkstatt.

Nun sind über zwei Etagen 32 Betten in 7 Zimmern entstanden. Im 2. OG befindet sich der Hotelbereich mit drei Zimmern und gemütlichen Boxspringbetten. Diese können zur Einzel- oder Doppelbelegung genutzt werden. Im darunter liegenden Geschoss ist der Hostelbereich mit 4 Zimmern. Bis zu 8 Personen können hier in den Zimmern übernachten. Besonders gemütliche Schlafplätze befinden sich auf einer Empore direkt unter dem Dach.



Am 13. und 14. August öffneten wir für geladene Gäste, Freunde und Förderer sowie für alle Mitarbeiter der Lebenshilfe die Türen. Es war ein voller Erfolg! Für alle Beteiligten gab es durchweg ein großes Lob. Dieser neue Arbeitsbereich stellt eine tolle Synergie zum Cafébetrieb des Samocca's und ein attraktives Arbeitsfeld in der Lebenshilfe dar.

Wir möchten uns bei allen, die an diesem Projekt mit so viel Herzblut mitgewirkt haben, noch einmal ganz herzlich bedanken!

SANDY TIMM



# Barbara Warnatz – anders sein ist ganz normal



**G**eboren wurde ich 1956 in Thale. Auf Grund meiner Behinderung besuchte ich dort die Pestalozzischule – eine Schule für Lernbehinderte. Nach acht Jahren beendete ich die Schule erfolgreich. Lesen und Schreiben hatte ich gut gelernt, das sollte mir im weiteren Leben sehr nützlich sein. Dadurch kam ich zu meinem Hobby – das Sammeln von Autogrammkarten verschiedenster Schauspieler und Sänger. Ich schreibe die Personen an und bitte um diese Karten. Inzwischen habe ich circa 600 Karten, die zum Teil eine persönliche Widmung haben. Noch heute sprechen Mitbewohner mich öfters an, ob ich ihnen Briefe oder Gedichte schreiben kann.

### Was ist das besondere an Ihrem Arbeitsplatz in der Lebenshilfe-Werkstatt?

Hier werde ich mit Respekt behandelt. Durch meine langen Arbeitsjahre habe ich schon andere Erfahrungen gemacht. Ich habe keinen Beruf gelernt. Ich bekam einen Arbeitsplatz im VEB Kartonagen für Heimarbeit. Ich hatte täglich das Gefühl, wegen meiner Behinderung ausgegrenzt zu werden. Die behinderten Mitarbeiter wurden nie zu den Weihnachtsfeiern oder zum Frauentag eingeladen. Für einen Betrieb steckte ich Gardinenröllchen in Heimarbeit zusammen. Meine Mutter half mir nach ihrer Arbeitszeit mit, da ich die geforderte Stückzahl allein nicht erreichte. Nach der Wende arbeitete ich im Montagebereich. Dort verspürte ich mehr Anerkennung. Unsere Arbeit wurde bestätigt und man fühlte sich normal. Früher wurden wir nur „geduzt“ auf der Arbeit, das empfand ich als sehr respektlos. Seit 13 Jahren bin ich nun in der Lebenshilfe tätig, gehöre dem Heimbeirat an und habe dadurch viele, nette Kontakte.

### Wie ist das, wenn man behindert ist?

Man kann nicht immer so arbeiten wie andere Menschen. Ich habe eine Spastik rechts, kann mit den Händen nur leicht greifen und den Arm nur auf Kopfhöhe heben. Dadurch bin ich Linkshänderin. Ich ärgere mich heute nicht mehr über meine Behinderung, anderen Menschen geht es schlimmer. Bei der Lebenshilfe sind wir alle gleich. Jeder hat ein Handicap, auch einige der Betreuer.

### Gibt es Situationen, in denen Sie sich „anders“ fühlen?

Eigentlich habe ich nicht das Gefühl, anders zu sein, bleibe aber auch lieber immer in meinem Wohnheim. Hier fühle ich mich sicher. Fremden gegenüber bin ich skeptisch, weil man oft vorverurteilt wird. Ich respektiere andere, mache keine Unterschiede. Ich möchte auch nicht so behandelt werden.

### Wurden Sie schon mal als behindert bezeichnet und wie haben Sie sich dabei gefühlt?

Ja, ich wurde schon einmal wegen meiner Behinderung angesprochen. Ich fühlte mich schlecht. Heute denke ich, dass Menschen, die uns anstarren, dümmer sind als wir.

### Wie sollen Menschen mit und ohne Behinderung miteinander umgehen?

Sie sollten mehr aufeinander zugehen, um voneinander zu lernen und sich besser zu verstehen.

### Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden mit meinem Leben. Mehr Abwechslung im Beruf wäre schön. Oft sind die Arbeitsschritte zu monoton, außerdem steigt der Leistungsdruck. Gerne würde ich einmal eine andere Arbeit innerhalb der Abteilung verrichten, mal etwas Neues ausprobieren. Aber ich möchte weiterhin in meiner Gruppe bleiben. Wir haben Spaß und die Betreuer sind nett. Ich könnte mir aber auch gut vorstellen, in der Kinderbetreuung zu arbeiten – mit ihnen zu spielen, ihnen etwas vorzulesen.

### Welche Wünsche gibt es noch?

Vor der Aufnahme in der Lebenshilfe war ich mit meiner Mutter Mitglied in einem Elternkreis. Wir trafen uns gemeinsam einmal im Monat zu Gesprächen, haben zusammen Geburtstag gefeiert und andere Feiern gemeinsam gestaltet. Wir unternahmen sehr viele schöne Fahrten. Das war eine tolle Zeit. End-

lich mache ich Urlaub in Schwerin. Ich liebe das Schweriner Schloss. Im nächsten Jahr zu meinem Geburtstag ist es soweit.

INTERVIEW UND TEXT (LEICHT GEKÜRZT UND AKTUALISIERT): EDITH JÜRGENS



Barbara Warnatz und ihre CD-Sprechpatin Heidrun Blauhut kennen sich schon viele Jahre durch den Elternkreis. Hier trafen sie sich regelmäßig und unternahmen gemeinsame Fahrten. Diese Zeit ist Barbara in guter Erinnerung. Überhaupt ist ihr ein guter persönlicher Kontakt wichtig. Sie schreibt in ihrer Freizeit viele Briefe und Karten. Schon vor ihrer Mitarbeit in der Schreibgruppe schrieb sie Gedichte wie dieses:

Es zählen auf dieser Welt nicht Diamanten, Schmuck und Geld. Es zählen auf dieser Welt Gesundheit, Frohsinn, Zufriedenheit, Fröhlichkeit zu jeder Zeit und dass man fest zusammenhält.



# Elternkreis – seit 28 Jahren

Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende! DEMOKRIT, GRIECHISCHER NATURPHILOSOPH

**D**er Beginn der neuen Woche lädt uns ein, endlich bisher Aufgeschobenes anzupacken. Lange schon hatten wir Eltern des Elternkreises der Lebenshilfe uns vorgenommen, im *kuno* über unsere Erfahrungen und Erlebnisse zu berichten. Und es ist uns an dieser Stelle ein Bedürfnis, Heidrun Blauhut „DANKE“ zu sagen für ihre jahrzehntelange Leitung unseres Elternkreises. Sie ist uns in all den Jahren eine professionelle Begleiterin, eine Mutmacherin und eine gute Ratgeberin.

In unseren monatlichen Zusammenkünften stellen wir immer wieder fest, dass wir Eltern ähnliche Probleme im Alltag erleben und zu bewältigen haben. Wir merken aber auch, dass uns Gemeinsamkeiten verbinden und uns stark machen. Durch den Austausch von Erfahrungen fällt es uns heute leichter, über anstehende Probleme und Bedürfnisse des Einzelnen, aber auch der Gemeinschaft zu befinden. Wir fühlen uns verstanden und werden durch manche schwierige Situation von Frau Blauhut begleitet. Sie gibt uns Sicherheit im Umgang mit den Behörden.



Wir alle kennen den Punkt, an dem man sich von Paragrafen überfordert und von Verordnungen zugeschüttet fühlt. Der Rat von Sach- und Fachkundigen aus der Lebenshilfe, von Ämtern und Behörden in Form von Vorträgen geben uns Mut und Zuversicht, die anstehenden Aufgaben zu meistern.

Gern erinnern wir uns an die vielen gemeinsamen Fahrten mit unseren Angehörigen. So waren wir im Hamburger Zoo, besuchten Städte wie Berlin, Dresden, Magdeburg und erlebten gemeinsam Konzerte und Theaterbesuche. Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf unsere Reise nach Celle und Gifforn.

Wir sind sehr dankbar, dass Frau Blauhut vor 28 Jahren den Mut hatte, eine Elterngruppe zu gründen. Das war für uns ein großes Glück. Wir wünschen uns, dass auch jüngere Mitglieder den Mut haben, eine Elterngruppe zu gründen.

### Gemeinsam sind wir stark – mit und für unsere Angehörigen!

Liebe junge Eltern, haben auch Sie Mut, Mitglied einer Elterngruppe der Lebenshilfe zu werden? Denn heute ist der Tag, gute Vorsätze zu fassen und morgen ist der früheste Tag der Verwirklichung.

REINHILD ZUMPE/ BARBARA RICHTER  
ELTERNKREIS QUEDLINBURG

Außerhalb der Elterngruppe engagiert sich Heidrun Blauhut noch immer, indem sie mit ihrem Mann eine Sportgruppe leitet. Woche für Woche erfahren unsere Betreuten so Spaß und Freude bei körperlicher Aktivität. Schwarz-Weiß-Fotos: Jürgen Meusel



Heidrun Blauhut wie immer mittendrin beim Ausflug im August 2017 nach Schwerin



Unsere Kinder immer an ihrer vertrauten Seite – beim Spaziergang durch die Sanssouci-Gärten 2015

Neben ihrer vorbildlichen Vorstandsarbeit wurde Heidrun Blauhut auch wegen ihrer engagierten Arbeit im Elternkreis und der Sportgruppe geehrt.



## FAIRklemmt bei Facebook – find ich gut!



### Innenton Töpferwerkstatt

Auch in einer Töpferei gibt es leider jede Menge lästige Buchhaltung und Büroarbeit ... Um mir diesen ungeliebten Bereich meiner Arbeit etwas zu versüßen, habe ich jetzt FAIRklemmt für mich entdeckt. Mit viel liebevoller Handarbeit, in einer sehr schönen Werkstatt, stellen Menschen mit Handicap wunderschöne, praktische Dinge rund um Papier und Papierkram her. Vorgestern habe ich die Werkstatt im Harz zum zweiten Mal angeschaut, denn mein Patensohn arbeitet dort. Und wieder bin ich so begeistert von der Atmosphäre, der Betreuung und den Produkten, dass ich jetzt einfach mal Werbung für dieses tolle Projekt machen möchte.

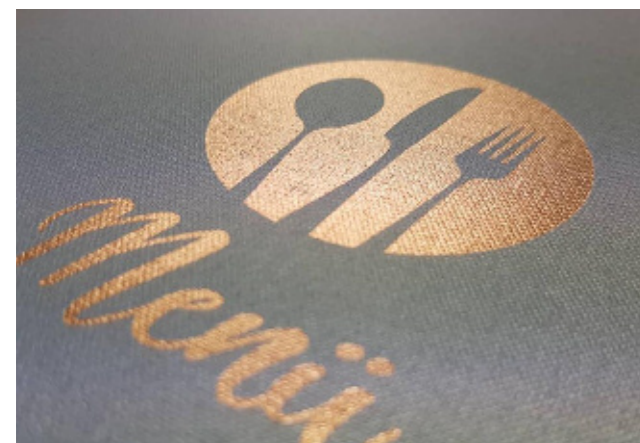
<https://shop.fairklemmt.de/>



### FAIRklemmt

Immer wieder schön und doch klassisch elegant – unsere Speisekarten mit beschichtetem Leinen. Super robust, abwischbar und durch eine Prägung individualisierbar.

Bei Interesse schreiben Sie uns einfach an: [info@fairklemmt.de](mailto:info@fairklemmt.de) oder rufen Sie an. Alle Kontaktdaten sind auf unserer Seite: [www.fairklemmt.de](http://www.fairklemmt.de)



### FAIRklemmt

Vielen Dank an das fantastisch leckere Restaurant 800° in Halberstadt, denn wir durften die neuen Speisekarten produzieren. Absolut edel und wunderbar passend für das tolle Ambiente vor Ort. Wir haben auch schon die leckeren Gerichte FAIRspeist und können das #800gradhalberstadt nur empfehlen. Dort werden die kulinarischen Sinne wahrlich FAIRwöhnt! Macht weiter so!

800 Grad Restaurant hat dein Foto geteilt.

Wir sagen Danke an FAIRklemmt und freuen uns schon auf weitere Projekte. Heiße Grüße aus dem 800Grad in Halberstadt.



### FAIRklemmt

Heute mal ein paar Motivkarten zum Thema Hochzeit, liebevoll gestaltet aus edlen Papierbordüren und Papierblüten. Als Untergrund natürlich unser handgeschöpftes Papier. Erhältlich auf Bestellung unter: [info@fairklemmt.de](mailto:info@fairklemmt.de)



## Die Bienchen sagen Danke

Die Bienchengruppe besuchte in Quedlinburg die WfW Umformtechnik. Hier entdeckten sie ihre Überraschung: eine Magnetwand. Die WfW Umformtechnik zauberte zusammen mit Print Werbung und Druck GmbH aus Gernrode und Harzer Metallprofile GmbH aus Blankenburg diese Wand. Auf dieser können nun die Kinder mit ihren lustigen Namens-Magneten entsprechend markieren: „Ich bin da / Ich bin ausgeflogen“. Als Dank überreichten die Kinder einen kleinen Präsentkorb und ein tolles Bild, worüber sich nicht nur WfW-Geschäftsführerin Jana Ohlsen freute, sondern ihr ganzes Team.



## Igelchen-Freude über Spielgeräte

Die Igelchen-Kinder fühlen sich in ihrer Altersgruppe von 1 bis 2 Jahren auf ihrer Terrasse im gewohnten Umfeld sehr wohl. Nun können sie schön spielen, denn sie haben dank ihrer Eltern einen großen Sandkasten erhalten, für den sie sich sehr bedanken. Familie Müller ließ ihn von den Spendengeldern anfertigen. Fleißige Helfer bauten ihn gemeinsam auf der Terrasse auf.

Familie Schierkorn organisierte zusätzlich eine Rutsche und eine Schaukel. Vier kleine Planschbecken von Familie Müller sorgen für Erfrischung an den heißen Tagen. Ein Teil der Terrasse ist bereits mit einem Sonnensegel bedeckt. Doch ein weiteres wäre schön, um vor der heißen Sonne zu schützen, das wäre ein großer Wunsch der Gruppe.



## Bei den Bärchen ist was los!



Bei der Abschlussfahrt: Die Bärchenzeit ist nun für euch vorbei. Zum Abschluss ging es mit der Dampflok nach Gernrode, dort verbrachten wir einen tollen Vormittag bei Sophia zu Hause, DANKE!

In der Krabbelgruppe: Auch in diesem Jahr haben die Jüngsten mit ihren Eltern den Krabbelkurs besucht. Für den Start in die Kita wünschen wir alles Gute.



Zur Märchen-Aufführung: Die Bärchenkinder spielten für die Eltern zur Abschlussfeier das Märchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ vor. Auch die 3-Jährigen können schon in andere Rollen schlüpfen und hatten sehr viel Spaß. Wir wünschen Euch eine schöne Kindergartenzeit.



## Glückwunsch für das AZURIT

Zum 10-jährigen Jubiläum des Seniorenzentrums „Azurit“ gratulierten auch die „Sonnenkäfer“ unter der musikalischen Leitung von Elisa Gad. Das Lied „Wenn der Topf aber nun ein Loch hat“ begeisterte alle Anwesenden, denn auch die „Paten-Omis“ vom Projekt „Tim Topf“ sangen und spielten mit den Kindern zusammen. Als Belohnung spendierte das „Geburtskind“ Eis für die Kinder. Sonnenkäfer mögen das!



## Vollversammlung des Werkstattrates

Am 31. Mai fand in den Werkstätten Weddersleben und Quedlinburg die Vollversammlung für alle Werkstattbeschäftigten statt. Der Werkstattrat informierte über geleistete und zukünftige Arbeit im Interesse der Beschäftigten. Bei dieser Versammlung waren auch Vorstandsvorsitzende Helga Hering, Bereichsleiterin Teilhabe am Arbeitsleben Manuela Schön und vom Sozialen Dienst Ann-Katrin Wolff anwesend.

Zu der Veranstaltung in Weddersleben stellte Barbara Warnatz die Frage, ob Unebenheiten im Betriebsgelände beseitigt werden könnten. Nicht nur sie als Rollator-Fahrerin hätte an einigen Stellen Probleme. Daraufhin gab es am 11. Juni einen Termin, an dem die entsprechenden Stellen in Augenschein genommen wurden. So schnell wie möglich sollen Maßnahmen ergriffen werden, diese Stellen zu begradien. Die Unebenheiten im Kopfsteinpflaster auf dem Weg zur Bushaltestelle müssten allerdings mit der Wedderslebener Gemeinde besprochen werden.



## Neuwahl des Betriebsrates

Für alle Angestellten in der Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg fand am 31. Mai die Wahl des neuen Betriebsrates statt. In einer konstituierenden Sitzung wurden die Verantwortlichkeiten festgelegt (im Bild von links nach rechts):

Katrin Isensee-Leube (Vorsitzende), Cornelia Wachtendorf, Steven Wurg (Stellvertreter), Christiane Fricke, Peggy Menzel (Schriftführerin), Ramona Witzel und Thomas Jüngling (Veröffentlichungen im Intranet). Inzwischen hat der Betriebsrat seine Arbeit aufgenommen. Wir wünschen dem Betriebsrat eine erfolgreiche Tätigkeit für seine Amtszeit!



## Die »Neuen« in der Lebenshilfe

### Unser Team vom ambulanten Pflegedienst InDomo

**Franziska Radon, Pflegedienstleiterin:**

„Ich bin stolz auf unsere Mädels! Mit so viel Engagement macht die Arbeit einfach nur Spaß! Und unsere Betreuten spüren das – jeden Tag!“

#### **Cindy Hohley-Sanne - Pflegefachkraft - stellvertretende Pflegedienstleitung - seit 1.6.2018**

Ich bin vor 29 Jahren geboren und lebe seit sechs Jahren wieder in Weddersleben. Seit fast 9 Jahren arbeite ich in der ambulanten Pflege. Meine Mutter und meine Oma übrigens auch – es liegt mir scheinbar im Blut. Meine Cousine ist selbst Werkstattbeschäftigte und eine meiner Patientinnen, die ich schon länger betreue, sie hat Trisomie 21. Daher war für mich der Neustart in der Lebenshilfe eine Selbstverständlichkeit. Das Besondere: wir sind ein kleines Team, arbeiten eng miteinander, tauschen uns aus und besprechen viel gemeinsam.

Es ist gut, die Patienten zu Hause zu besuchen. Im eigenen Wohnzimmer, im eigenen Sessel fühlen sie sich am wohlsten. Diese ganz andere Lebensqualität wirkt sich auch auf unsere Arbeit aus. Der Kontakt zu den Angehörigen ist so viel intensiver. So können wir uns noch besser im Interesse unserer Patienten austauschen.

Wir betreuen ja auch Klienten der Lebenshilfe. So pendeln wir zwischen den Wohn- und Arbeitsbereichen – das ist schon spannend. Möglichst werden wir als Bezugspflegekraft unsere Patienten behalten. Das ist für die Betreuten gut, aber auch für die Angehörigen und die Ärzte, mit denen man die Kontakte hält. Jetzt starte ich trotz 33 °C hoch motiviert in meinen Spätdienst – die Patienten verdienen unser Lächeln!



#### **Silvia Gühler - Pflegehilfskraft - seit 1.6.2018**

Erste Erfahrungen in der Pflege machte ich als Schülerin im persönlichen Umfeld. Das wurde mein Berufswunsch und ich wurde Altenpflegehelferin. Seit 9 Jahren arbeite ich in der Pflege. In meiner vorigen Anstellung musste es wie fast überall in der Pflege immer nur schnell schnell gehen. Für die Patienten war wenig Zeit.

Hier kann ich meine Vorstellung verwirklichen, mich wirklich um die Betreuten zu kümmern. Wir sind für sie da, erleichtern ihnen den Alltag oder hören einfach nur zu – manchmal als einzige Bezugsperson. Jeder Mensch ist anders. Das ist nicht immer einfach. Damit muss man umzugehen lernen und immer freundlich sein. Es ist schön, am Ende eines anstrengenden Tages zu wissen, die Patienten haben ein Lächeln im Gesicht und freuen sich, dass wir bei ihnen sind.

Warum wir mehr Zeit haben? Wir arbeiten mit elektronischer Leistungserfassung per Handy: ein paar Klicks – fertig. Umständliches Aktenschreiben beim Patienten fällt weg. Nur Besonderheiten geben wir später im PC ein. So ist mehr Luft für die wirklich wichtige Arbeit mit dem Betreuten. Wir arbeiten hier mit allen Altersgruppen. Das ist eine besondere Herausforderung. Ich bin in der Pflege eines kleinen Mädchens – genau so alt wie mein Sohn. Da lernt man die eigene Gesundheit zu schätzen. Man weiß, warum man diesen Beruf ausübt – in einem tollen Team, das sicher weiter wächst.



#### **Nadine Stuck - Pflegefachkraft - seit 15.6.2018**

Ursprünglich bin ich Heilerziehungspfleger. Schon als Schülerin hat mich die Behindertenarbeit interessiert. Seit der 8. Klasse machte ich mehrere Schülerpraktika. Dann wurde ich Sozialassistentin. Durch einen Zufall rutschte ich aber in den Pflegedienst. Hier konnte ich meine Zusatzausbildung zum Altenpfleger ablegen. Was mich in der pflegerischen Arbeit besonders fasziniert, ist die Wundheilung. Wie entwickelt sich die Wunde, wenn ich sie behandle? Besonders interessant ist das bei Kindern, weil man ihnen ganz genau erklären muss, was man warum und wie behandelt. Ich bin der „Erklär-Bär“ – so hätte ich es auch lieber und so kann den Kindern und anderen Patienten die Angst genommen werden. Mittlerweile habe ich dazu auch eine Zusatzqualifikation als Wundexperte.

Was ich hier in der Lebenshilfe bei meinem Neustart gemerkt und vorher vermisst habe? Die Freundlichkeit, die Ehrlichkeit und die Herzlichkeit. Die Bewohner sind schon für die kleinen Dinge aufgeschlossen und dankbar, auch wenn es nur ein Lächeln ist. Privat bin ich in Thale bei der Kinder- und Jugendfeuerwehr aktiv – als Kinder- und Jugendwart. Den 6- bis 16-Jährigen Teamgeist zu vermitteln und dass die Kinder eigene Erfolgserlebnisse erleben, ist schon eine tolle Herausforderung.



#### **Nadine Schweinitz - Pflegefachkraft - seit 1.7.2018**

Seit 13 Jahren bin ich im pflegerischen Beruf tätig. Als gelernte Altenpflegerin arbeitete ich stationär, dann wechselte ich 2011 in den ambulanten Bereich. Es gefällt mir viel besser, zu den Pflegenden in die eigene Häuslichkeit zu kommen – hier ist alles viel entspannter mit der persönlichen Atmosphäre. Hier fühlen sich auch unsere Betreuten viel wohler. Wenn sie mich mit einem Lächeln empfangen, ist das schon für mich und meine Arbeit angenehmer. Es ist schön, in die Familie förmlich aufgenommen zu werden. Das bedeutet ja auch Vertrauen, das besonders wichtig in der Pflege ist.

Es ist eine tolle Herausforderung, hier beim Neustart des Pflegedienstes gemeinsam mitzuarbeiten. Das Besondere bei der Arbeit hier ist es, Zeit zu haben. Das macht viel aus – für beide Seiten. Es ist abwertend, die Patienten einfach nur „abzufertigen“. Aus eigener Erfahrung könnte ich mir gut vorstellen, dass unseren Betreuten auch die Klangtherapie gut tun würde, durch ihre entspannende Wirkung. Sehr angenehm ist die Wertschätzung der Kollegen der Lebenshilfe. Die Bewohner der Lebenshilfe begrüßten mich schon nach kürzester Zeit fröhlich mit meinem Namen. Es ist schön, diese Offenheit und Herzlichkeit zu erleben – das kannte ich so noch nicht. Schon deshalb bin ich sehr gerne hier.



## Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft

Die Gastgeber vom SV Stahl Thale haben sich einen dritten Platz erkämpft. Sieger sind sie aber allemal, denn ihr Verein hat eine dritte Herrenmannschaft gegründet, in der sie im regulären Punktspielbetrieb der Fußball-Harzklasse mitspielen können. Für diesen Einsatz ist der SV Stahl Thale mit einer Ehrenurkunde der Sepp-Herberger-Stiftung geehrt worden. Dirk Overbeck, Inklusionsbeauftragter des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt, sagt: „Der DFB will Vereine stärker unterstützen, die Spieler aus Werkstätten für behinderte Menschen aufnehmen, um denen, die Fußball spielen wollen, den Weg zu ebnen.“ Die Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes wird dafür unter dem Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ aktiv ... In Thale hat man das Ziel des DFB schon erreicht: „Zweimal in der Woche findet das Training parallel mit Spielern der zweiten Mannschaft statt“, sagt Karsten Erdmann, der sportliche Leiter des Vereins. Die Mannschaft bestehe zu zwei Dritteln aus Fußballern der Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg und zu einem Drittel aus Spielern von Stahl Thale. Auch Flüchtlinge spielen in dieser Mannschaft mit, die damit, so Erdmann, nicht nur Inklusion, sondern auch Integration möglich macht. Die Idee einer „inklusive Fußballmannschaft“

wurde 2015 geboren. Sie kam von Ulf Schwertfeger, der seit mehr als 10 Jahren im Behindertenfußball aktiv ist, sagt Erdmann. Nach einem halben Jahr auf Probe und ersten Pflichtfreundschaftsspielen in der Saison 2016/17 wird seit vergangenem Sommer regulär gespielt. „Sie haben sich fußballerisch verbessert, ich sehe da einen sehr deutlichen Fortschritt“, sagt Karsten Erdmann über die Spieler. Das Team steht in dieser Saison nach dem 18. Spieltag auf Tabellenplatz 7; in der Staffel gibt es neun Mannschaften. Die meisten Spieler treffen sich nicht nur auf dem Fußballplatz, sie arbeiten auch zusammen in den Werkstätten der Lebenshilfe in Quedlinburg. Die meisten wohnen auch in der Stadt. „Ohne einen Fahrdienst wäre es da schwierig“, sagt Erdmann, der zugleich die hohe Trainingsbeteiligung hervorhebt. Aber: „Der Aufwand lohnt sich. Wir machen das für die Jungs und für den Verein.“ Man wolle niemanden wegschicken. Bislang ist Stahl Thale mit diesem Engagement einzigartig in Sachsen-Anhalt. Anderen Vereinen rät Erdmann: „Einfach mal machen und gucken, ob man die Manpower hat.“

RITA KUNZE/ AUSZUG AUS „MITTELDEUTSCHE ZEITUNG“ VOM 14.6.2018

### SPIELTERMINE

Zu unseren nächsten Spielen laden wir gern unsere Fans und die, die es werden wollen, ein! Hier können wir eure Unterstützung gebrauchen:

So, 16.9., 14 Uhr in Thale gegen SG Reinstedt II / Ermsleben

Sa, 22.9., 15 Uhr in Dittfurt gegen SV Fortuna Dittfurt

So, 30.9., 14 Uhr in Thale gegen SV Blau-Weiß Hausneindorf

So, 7.10., 14 Uhr in Harzgerode gegen SV Con. Harzgerode II

So, 21.10., 11 Uhr in Thale gegen SG Pansfelde

So, 4.11., 14 Uhr in Gernrode gegen SV Germania Gernrode II

Sa, 10.11., 14 Uhr in Opperde gegen SV Friesen Opperde



Ein Traum in weiss, Pustekuchen grün/weiss  
Unser Co-Trainer hat sich getraut, den Nachnamen zu wechseln. Am 29.6. haben wir, die Spieler/-innen von Stahl Thale III inklusiv, das Brautpaar Franzi und Daniel in traditionellen thalenser Farben grün/weiss per Spalier in Empfang genommen. Eine kleine Geste als Dankeschön für viele schöne Momente mit euch und vielfaches Glück für euch.



## Behindern verboten!

„Bist du behindert?!“ – So etwas hört man leider viel zu häufig. Wie schnell kann jeder selbst zu einem Handicap kommen – und dann: „Willkommen im Club!“ Das jedenfalls meint Toni, die Rollstuhlfahrerin im Theaterstück. Lisa Schnell spielt diese Rolle. Ihr gefallen besonders die Texte, die so direkt mit der Behinderung umgehen. „Ich darf das, ich sitze ja selbst im Rolli!“ Doch sie weiß, dass gerade diese Offenheit mit der Behinderung Aufmerksamkeit und Verständnis bringen kann. Seit etwa zwei Jahren proben Lisa und die ganze Theatergruppe. Solche intensiven Proben schweißen zusammen. „Das ist wie eine große Familie!“, sagt Daniela. Es entstanden ganz besondere Freundschaften, denn man lernt sich gegenseitig von einer ganz anderen Seite kennen als im „normalen“ Alltag. Hier lebt und leidet man miteinander, lässt Gefühlen freien Lauf und passt diese in seine Rolle ein. Genau deshalb setzt die Theaterarbeit plötzlich auch Emotionen frei. Da können schon mal Tränen fließen oder Begeisterung

ausbrechen, wenn sich jemand endlich traut, einfach laut zu brüllen. Marvin in der Rolle der Titelfigur will es immer ganz genau wissen, ob er den Alex richtig gespielt hat, denn er ist dabei ehrgeizig. Schon allein beim Lernen des Textbuches mit 73 Seiten haben sich die Hauptdarsteller schon selbst übertroffen. „Von meinen Mitbewohnern werde ich schon schief angesehen, wenn ich aufwache und meinen Text erzähle“, berichtet Lisa schulterzuckend. Sehr viel Arbeit gab es für den Auftritt Anfang Mai während des Theatertreffens im Salzlandtheater. Hier in Staßfurt zeigten sie einen 30-Minuten-Ausschnitt des Stückes. Intensiv geprobt wurde auch am Wochenende. Jeder Gang, jede Geste, jeder Text musste sitzen. Das große Lampenfieber noch bis kurz vor dem Auftritt war unerträglich, denn noch niemand der Darsteller stand vorher auf einer Bühne. Doch der tosende Applaus war Entschädigung für die harte Arbeit! Dieser Auftritt brachte für alle die Gewissheit: das fertige Stück kann nur ein toller Erfolg werden!

**INHALT:** Alex will aus seiner Welt ausbrechen. Der Jugendliche fühlt sich ausgegrenzt, ohne Freunde, ohne Anerkennung. Auf seinem Weg stolpert er geradezu über Mitmenschen, die weit größere Probleme haben als er. Doch sie können mit ihren Behinderungen weit besser umgehen als Alex. Und doch: jeder von ihnen hat seine eigenen Wünsche. Rollifahrerin Toni möchte einmal die Schnellste sein, Chris möchte trotz ihrer Blindheit einmal die anderen an die Hand nehmen und führen und Toni möchte ihre „Fehlfunktion im Gehirn“ besiegen und die Schlaueste sein. Das völlig ungleiche und unharmonische Team geht auf eine Reise, bei der sie sich beweisen und gemeinsam agieren müssen. Zu guter Letzt sieht es so aus, als ob sie ihre Wünsche erfüllt bekämen – aber nichts ist, wie es scheint. Und genau das ist ihre Chance ...!

**BESONDERHEIT:** Alle Beteiligten der Produktion fanden sich sehr schnell zusammen und agieren absolut auf Augenhöhe. Die Selbstverständlichkeit der Zusammenarbeit ließ ein tolles Team wachsen. Große Achtung und Wertschätzung gibt es untereinander. Es ist für alle schon längst nicht mehr von Bedeutung, wer im Team welche Einschränkung hat – jeder wächst inzwischen über sich selbst hinaus! Gemeinsam sind wir stark!

**HINTERGRUND:** „Was ist normal?“ Eigentlich alles – eigentlich nichts. Können Handicaps auch Vorteile sein? Welch gewagte Frage! Entscheidend ist doch aber, wie man miteinander umgeht. Als Team ist man stark! Die Theaterproduktion ist Beweis dafür – vor und hinter der Bühne!

**PRODUKTION:** Eine Gemeinschaftsinszenierung der Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg und dem Kulturzentrum Reichenstrasse Quedlinburg dank Unterstützung vieler Partner.



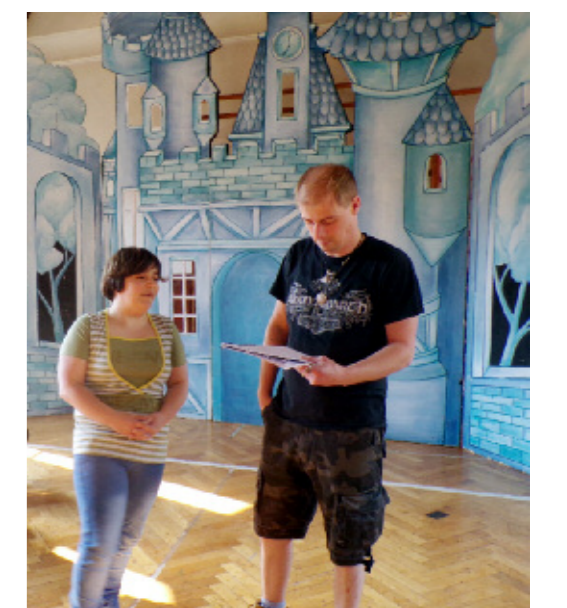
Foto: Britta & Karsten Gutmann / ASL



### TERMINE:

PREMIERE | Sa., 22.9., 19:00 Uhr  
2. VORSTELLUNG | So., 23.9., 15:00 Uhr  
im Kaiserhof, Quedlinburg, Pölle 34

Kontakt / Kartenbestellungen:  
Eike Helmholz / Tel.: 0151. 11 346 584  
Facebook:  
Alex im Wunderland – Behindern verboten  
E-Mail: AlexWunderland@email.de



## Ein Ausflug mit viel Dampf

Für unseren diesjährigen Bewohnerausflug hatten wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht. Wir wollten auf den Brocken. Da es uns zum Wandern doch ein bisschen zu weit war, planten wir eine Zugfahrt. Aber nicht irgendeine, sondern eine Fahrt mit dem Schienen-Cabrio. Das ist ein offener Wagen, in dem man die Fahrt im Freien genießen kann. An diesem Tag hieß es früh aufstehen und schnell frühstücken. Um 7:30 Uhr ging es mit unserem Bus nach Gernrode. Von dort sollte unsere Fahrt mit der Schmalspurbahn beginnen. Nachdem wir die für uns reservierten Plätze gefunden hatten, ging es auch schon los. Unser Sonderzug startete auf der Strecke der Selketalbahn bis Eisfelder Tal-mühle. Dabei fuhren wir durch die Wendeschleife bei Stiege. Weiter ging es mit der Harzquerbahn bis nach Drei Annen Hohne und anschließend mit der Brockenbahn zum Bahnhof Brocken. Unterwegs konnten wir bei mehreren Stopps die Lok beim Wassertanken, beim Kohlebunkern und beim Rangieren bewundern. Während der Fahrt wurden wir an unseren Plätzen mit Speisen und Getränken versorgt. Einige hielt es nicht auf den Sitzplätzen und sie genossen die Fahrt durch die herrliche Natur auf den offenen Plattformen zwischen den Waggons.

Auf dem Brocken angekommen, hatten wir zwei Stunden Zeit, den Brockengarten zu erkunden, in der Brockengaststätte Mittag zu essen oder einfach die Aussicht zu genießen. Viel zu schnell flog die Zeit dahin und wir mussten uns wieder am Bahnhof einfinden. Die Rückfahrt begann mit Kaffee und Kuchen, welcher uns wieder am Platz serviert wurden.

Während der kurzen Zwischenstopps zum Kohle und Wasser tanken, konnte nochmal ausgiebig fotografiert werden. Auch für ein „Fachgespräch“ zwischen Dennis und dem Lockführer blieb Zeit. Dennis erfuhr interessante Dinge über die Lok und berichtete von seinen Schienenabenteuern mit seiner Eisenbahnplatte. Glücklicherweise, aber doch ziemlich erschöpft, kamen wir wieder in Gernrode an. Mit unserem Bus, der dort geduldig auf dem Parkplatz gewartet hatte, ging es wieder in den Weingarten. Dort wollten wir uns nur noch unter der Dusche den Kohlenstaub abspülen und in unsere Betten.

STEFFEN HASE / IBW WEINGARTEN



## Fröhliches Sommerfest mit Austausch von Erfahrungen

Ausgelassene Stimmung beim Sommerfest der Selbsthilfegruppe „Harzkinder 21“. Einige Familien kamen aufgrund des Zeitungsartikels in der Volkstimme spontan dazu. So war es eine schöne, bunte gemischte Gruppe von Eltern und Angehörigen von Menschen mit Trisomie 21 (Down-Syndrom), wobei der Jüngste gerade mal 15 Monate und die älteste Teilnehmerin mit Trisomie 21 43 Jahre alt war. Besonders schön war auch, dass einige Unterstützer und Begleiter der Selbsthilfegruppe beim Fest in Wernigerode vorbeischaute. Dazu gehörte das Team der Physiotherapiepraxis Zwerg und Riese, die Logopädiepraxis Katharina Bosse und Pfar-

rin Heide Liebold mit Diakon Ralf Bier von der evangelischen St. Johanniskirche. Im Fokus des gelungenen und herzlichen Festes standen das Kennenlernen und der Austausch unter den Beteiligten. Die nächsten Aktionen der Selbsthilfegruppe sind bereits in Planung, und alle Interessierten, Betroffenen und Unterstützer sind herzlich eingeladen mitzuwirken.

### Kontaktmöglichkeiten unter:

www.harzkinder.eu, info@harzkinder.de oder Telefon: 03943. 2 570 190

TEXT UND FOTO: MANUEL VON GRZYMALA



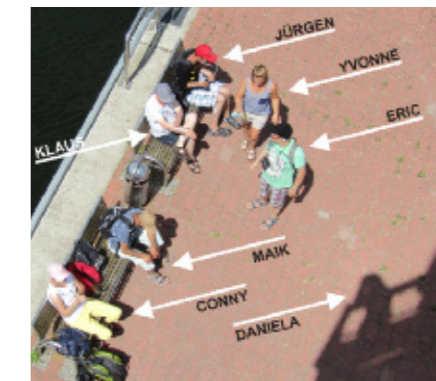
Für Ulrike Erdmann und ihre Tochter Leonie war es ein sehr schöner Nachmittag: "Für mich ist das Beste an solch einem Treffen, einfach mal 'normal' zu sein, ohne die Blicke der Mitmenschen. Als nächstes planen wir die Fahrt nach Magdeburg zum Down-Sportfest."

## Wunderschönes Mecklenburg

Einige Bewohner des Hauses „Duricke“ und des „Wohnens am Anger“ in Weddersleben sind zusammen vom 24. bis 30. Juni an den Plauer See gefahren. In diesem Urlaub sind wir in einen Affen-Wald gefahren, wo die Affen frei rumlaufen konnten. Von Malchow nach Waren waren wir auf einer Bootstour über fünf Seen unterwegs. Dabei wurde viel über die Gegend und die Seen erzählt.

Einer von uns hatte Geburtstag – es war der gute Eric, der 30 Jahre alt wurde. Er lud uns abends zu Pizza und Döner ein. Wir möchten uns noch herzlich bei den wundervollen Betreuern bedanken, die mitgefahren sind: Yvonne Jahrmart und Doreen Schmidt. An Doreen unseren besonderen Dank, denn sie war kurzfristig eingesprungen.

DANIELA KRAFT



## Ein Gruß aus dem „Haus am Johanneshain“

Bei uns gibt es viel zu erleben – wenn man will. Neben Spaziergängen, Kaffee- und Kutschfahrten, Theaterbesuchen sorgen wir auch aktiv für unser leibliches Wohl. Jeden Freitag kochen wir unser Mittagessen selber. Wir lassen uns von Rezeptheften inspirieren, danach erstellen wir die Einkaufsliste und besorgen gemeinsam den Einkauf. Dank Rainer's Rollstuhl erledigen wir dies meist zu Fuß, getreu dem Motto: „Wer rastet, der rostet“. Zu Anlässen oder bei Lust und Laune wird auch gern ein Kuchen gebacken – selbst gemacht schmeckt's eben am besten. Damit uns das gute Essen nicht auf den Hüften bleibt, geht es jeden Mittwoch in die Turnhalle. Dort üben wir unsere Beweglichkeit mittels Gymnastikbändern und -bällen. Im Anschluss können sich die besonders Sportlichen unter uns noch ein wenig austoben. Volker und Monika sind immer ganz vorne dabei, wenn der Fußball rollt oder wieder ein Treffer im Basketballkorb versenkt wurde. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bedanken, dass wir die Turnhalle weiterhin nutzen können!

Regelmäßig fahren wir nach Groß Orden zum Snoezelen oder zum Singen, Tanzen und Musizieren. Dort werden wir sehnsüchtig erwartet und herzlich in Empfang genommen. Das Singen in der Gemeinschaft und die Begegnung mit Anderen bringt allen viel Freude.

Rainer: „... weil es mir sehr gefällt und Freude macht. Hier fühle ich mich sehr sicher und gut.“

Monika: „... weil es so schön ist und die Gesellschaft mir Freude macht! Ich möchte es nicht mehr missen.“

Volker: „Ich finde es klasse! Es ist immer sehr schön und ich freue mich sehr auf diesen Tag mit Ines Däumchen ...“

Und Hans trifft dort „sein Mädchen“ und geht gern einen Kaffee trinken.

Der Sitztanz ist mittlerweile zu einem Event der Begegnung geworden. Unter anderem gesellen sich Aribert, Sandra, Jens, Benjamin,

Norman, Ines, Steffi oder Daniela dazu. Es gab schon einige Darbietungen zu bewundern. ☺ Auch unsere Wera hatte sich mit viel Freude am Geschehen beteiligt. Seit Anfang April wohnt sie im „Seniorenpark Thale“. Wir haben sie besucht und mit selbst gebackenem Kuchen überrascht. Sie hat sich sehr gefreut. Ihre erste Frage war: „Wollen wir tanzen?“ Es dauert wohl noch eine Weile, bis wir uns an ihr Fehlen gewöhnt haben. – Wera, wir vermissen dich ... Bald besuchen wir dich wieder!!!

DIE SENIOREN, RENATE UND PEGGY



# Hey Welt – der Geburtstagsfilm der Lebenshilfe

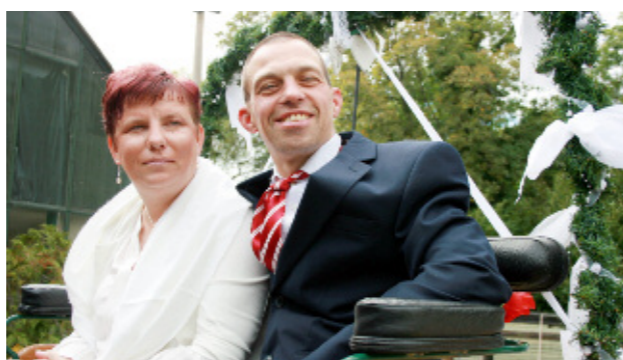
**H**ey, ich bin wach, ich mach die Träume klar, fall aus dem Rahmen, rein in den Tag ...

Das Musikvideo zum 60. Geburtstag der Bundesvereinigung der Lebenshilfe ist veröffentlicht – und schon hat es viele Menschen bewegt: Erste Kinos zeigen den Spot und auf YouTube und Facebook gehen die coolen Tänzer mit und ohne Behinderung und ihre stolzen Lyrics richtig ab. Kein Wunder, denn sie sind der Frische-Klick für alle, die wissen, dass wir für ein Leben in Gleichberechtigung und Teilhabe nicht „normal“ sein müssen – aber hellwach, bis wir es überall und für alle erreicht haben.

**Hier geht's zum Video:**

<https://youtu.be/CMWtY-Gs-ek>

oder einfach bei youtube „hey welt“ eingeben. Auch im Studiokino „Eisenstein“ im Kulturzentrum Reichenstrasse ist der Film als Vorspann zu sehen.



## Wie der Film entstand – wir waren dabei!

**„STRENG GEHEIM!“** Alle Beteiligten wussten Bescheid, dass sie an einer besonderen Mission teilnahmen. Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe drehte im September 2017 einen Film: ein Musikvideo anlässlich ihres 60. Geburtstages 2018. Bundesweit gibt es über 500 Lebenshilfe-Vereinigungen. Nur drei davon durften bei den Filmaufnahmen dabei sein. WIR waren dabei und mächtig stolz.

14.9.2017: Angelika Magiros von der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung, das Filmteam „Projektor 23“ Martina Sakova und Martin Kleinmichel begannen Punkt 9 Uhr ihren Dreh in unserer Quedlinburger Werkstatt. In der Küche trommelten Harri Lehnert und Katrin Leube auf Töpfen. Sonja Rummel fuhr im Takt der Musik den Servierwagen. Eileen von Müller meisterte schwungvoll den Abwasch.

Und schon waren wir am nächsten Drehort: Im Weingarten. Corinna Krüger, Helmut Zech, Heiko Westphal und Enrico Jähne sahen aus den Fenstern ihres Wohnbereichs. Unten tanzte die tonLOS-Gruppe vorbei. Sabine Backhaus, Sabrina Peters, Ute Kittel, Susanne Fischer, Janet Streifler, Marie-Sophie Severin, Jens Dockhorn, Marcel Sechting, Thomas Buchholz, Christian Lehmann und Antje Drieling tanzten aber noch weiter. Erst am Finkenherd, dann direkt unter der Schlossmauer – und rollten den großen Erdball durchs Bild. Mit cooler Sonnenbrille und riesigem Radio auf der Schulter lief Marvin Müller groovend durch die Gasse. Er war eigentlich gar nicht als Darsteller eingeplant, sondern sollte nur als Helfer Straßen sperren. Aber das Filmteam verpasste ihm plötzlich diese Rolle.

Nun waren endlich die Hortkinder an der Reihe. Mit ihren Kettcars düstern sie durch den Schlossgarten. Marvin motivierte Sven Brandt immer wieder zu seiner anstrengenden Fahrt vor der Kamera, denn die Luft in den Rädern war knapp. Enrico Ibsch und Jolina Koch machten die Putten-Figur nach und ließen sich Weintrauben schmecken. Vanessa Reuter flitzte mit dem Roller durch das Bild.

Nächster Drehort: Weddersleben. In der Tierpension wartete bereits Evelin Schönefuß mit Papagei Jacob auf der Schulter. Danach wurde

es feierlich, denn Silke und Maik Teichmann hatten ihre Hochzeitsgarderobe wieder angezogen und fuhren in der geschmückten Kutsche. Kutscher Bernhard Meyer trug sogar seinen Zylinder. Die Filmerei mit Lama Lutz war gar nicht so einfach, als Ulrike Erdmann mit ihren Kindern Leonie und Benjamin mit ihm tanzen wollten.

Nun filmte das Team an der Teufelsmauer – nur leider nicht im Sonnenuntergang. Trotzdem gaben Mandy Röse, André Meier, Eugen Kolesnikow und Jürgen Kohl ihr Bestes, um richtige Stimmung in den Film zu bringen. Florian Stertz hatte sogar seine Trompete dabei. Ein langer und auch anstrengender Tag war vorbei – und alle hatten die Musik noch lange im Ohr.

Vier Monate später im Januar 2018 war es dann endlich soweit: der Film wurde veröffentlicht. In den Werkstätten zeigten wir das Musikvideo – und alle waren sehr begeistert! Na ja, alle waren zu sehen, wenn auch nur ganz kurz. Aber es hatte sich gelohnt! Schaut es euch an!



**Von:** Magiros, Angelika  
**Gesendet:** Samstag, 16. September 2017, 23:15  
**An:** Helmholz, Eike  
**Betreff:** zurück in Berlin und Danke!!

Lieber Herr Helmholz, gestern sind wir von unserer Dreh-Tour zurückgekehrt, die so schön in Quedlinburg begann: Nochmals unseren herzlichsten Dank für den tollen Empfang, den Sie uns bereitet haben! Alles war klasse von Ihnen organisiert und bedacht – und wirklich alle Leute waren so nett und dem Film so zugetan, dass wir uns wie zu Hause gefühlt haben!

Bitte grüßen Sie alle von uns, Marvin und die Leute von der Tierpension, Sonja, Harry, Eileen und alle anderen, die wir bei Ihnen kennen lernen durften. Und natürlich Lutz, das Lama. Nochmal meinen herzlichsten Dank, auch für das Kästchen mit den schönen Geschenken (Dass ich so ein Klemmbrett haben darf, ist ein Ding!) und liebe Grüße

Dr. Angelika Magiros | Öffentlichkeitsarbeit

# Unser Foto-Erlebnis

## Auf großer Fahrt

Meine Schwester Janine und ich sind gemeinsam mit unseren Eltern mit der AIDA Sol gefahren vom 13. bis 23. Mai. Wir fuhren schon das 2. Mal mit der AIDA – das 1. Mal sind wir mit der AIDA Mar gefahren. Es ist jedes Mal wunderschön gewesen. Ich werde es auf alle Fälle noch einmal machen, wenn es die Gelegenheit dazu gibt, denn ich bin AIDA-süchtig! Dann vielleicht ja wieder mit einer Kapitäns-Frau wie beim letzten Mal!

DANIELA KRAFT



## Kröten-Kuscheln

„Ich bin abends im Wildpark Christianental Wernigerode spazieren gewesen. Habe geschaut, ob alles in Ordnung sei. War alles in Ordnung, bis auf ein paar Jugendliche, die ihr Bier tranken und leicht angetrunken waren. Mit einem Mal bin ich zum obersten Teich gegangen. Hier habe ich mein Handy genommen und die drei Kröten aufgenommen. Bin dann wieder nach Hause gegangen.“

FLORIAN STERTZ VIA FACEBOOK



## Nordsee-Urlaub!

Krabbe ahoi! Aber wo ist das Wasser? Ach ja, wir sind ja an der Nordsee und es ist Ebbe. Bei unserer Wattwanderung knackte es öfter, denn Thomas trat versehentlich auf Krebse, die unter dem Schlamm versteckt waren. Unser Wattführer erklärte uns interessantes über die Tierwelt im Watt, dass es hier sogar Austern gibt. Doch wir mussten uns beeilen: das Wasser, was eben noch weit weg schien, kam immer schneller näher, so dass wir bald im Nassen standen. Besonders schön war der Sonnenuntergang, der sich im Watt widerspiegelte.

MARVIN MÜLLER



## Ostsee-Urlaub!

Wir sind im Urlaub!! Gruppe 1 vom Haus Benedikt lässt es sich an der Ostsee in Wendtorf (Kieler Förde) gut gehen! Wir gehen baden, sammeln Muscheln, gehen spazieren, relaxen im Standkorb, bestaunen Schiffe, schlecken Eis und vieles, vieles Mee(h)r.

PEGGY VOGEL VIA FACEBOOK



## Mondfinsternis

Am 27. Juli trat der Vollmond in den Kernschatten der Erde und erschien als „Blutmond“. Dieses Ereignis sahen sich viele Quedlinburger von der Sternwarte auf dem Strohberg an. Auch ein RTL-Fernsehteam berichtete über die „Sternengucker“. Ausgerechnet als Marvin Müller am Teleskop den Saturn beobachtete, wurde gefilmt. Und prompt war er im RTL-Nachtjournal zu sehen.



Zum Sommerfest am 21. Juni gab es auch eine Schreibgruppe. Edith Jürgens aus dem Vorstand hatte dazu eingeladen. Vielen ist die Autorin ja schon durch unser Hörbuchprojekt bekannt. Nun hatte sie den Anfang einer Geschichte mitgebracht aus dem Buch „Die grauen und die grünen Felder“ von Ursula Wölfel. Jeder aus der Gruppe durfte sich ausdenken, wie die Geschichte weiter geht. Lest selbst! Welche Geschichte gefällt euch am besten? Welcher Schluss wäre euch eingefallen?

## Mannis Sandalen

Manni ist schon groß. Fast so groß wie die Jungen, die Moped fahren dürfen. Er hat auch schon Barthaare am Kinn. Man sieht es, wenn die Sonne auf sein Gesicht scheint. Aber trotzdem spricht Manni wie ein kleines Kind. Die Leute sagen: „Der ist nicht ganz normal!“ Die Kinder sagen: „Der ist blöd!“ Manni hat neue Sandalen bekommen. Aus hellem Leder, mit glänzender Schnalle. Er stellt sich vor die Haustür. Die Sandalen glän-

zen in der Sonne. Manni findet seine Sandalen so schön und wackelt mit den Zehen. Das neue Leder fühlt sich gut an. Er bückt sich und streichelt seine Sandalen. Die anderen Kinder kommen vorbei: „Na, du Doofer ... hast du neue Schuhe?“ Alle lachen und Manni hat nichts verstanden. Er lacht mit und stottert: „Dalen ... neu“. Die Kinder lachen lauter und laufen weiter. Manni ruft „Neue Dalen ...“ und läuft hinter ihnen her ...

### Fortsetzung von Janine Kraft:

Manni läuft den Kindern ein Stück hinterher, bis er sie eingeholt hat und fragt, warum sie ihn auslachen. Daraufhin antworten die Kinder: „Weil du blöd bist!“ Da antwortet Manni: „Ich bin nicht blöd!“ Da lachen die Kinder ihn aus und rennen weg. Dieses Mal bleibt Manni stehen und geht traurig nach Hause.

### Fortsetzung von Daniela Kraft:

Er läuft ein Stück hinterher, bleibt stehen und schaut traurig seine neuen Sandalen an. Er bemerkt, dass sie ganz schmutzig geworden sind. Manni geht zum Brunnen und spült sie ab. Da kommen die anderen Kinder. „Na, putz du die neuen Sandalen?“ und lachen dabei. Da kam Max, sein bester Freund und rief: „Lasst bloß Manni in Ruhe!“ Die anderen Kinder erschrecken, als Max angefahren kam, denn Max sitzt im Rollstuhl. Als die Kinder weg waren, gingen Max und Manni in den Park und beobachteten die Wolken.

### Fortsetzung von Florian Stertz:

Manni fuhr zum Strand nach Usedom und ging mit Sandalen ins Wasser. Das Wasser war sehr kalt und er freute sich, mit Sandalen ins Wasser zu gehen. Auf einmal kam ein Hecht und biss in die Sandalen. Manni schrie auf, da der Hecht seine Sandalen kaputt gemacht hat. Er ging ohne die Sandalen ins nächstgelegene Kaufhaus und da kaufte er sich neue Sandalen. Dieses Mal bekam Manni sie umsonst, weil er der tausendste Kunde war! Nach 3 Tagen am Meer ging er zurück nach Berlin. Manni arbeitet nämlich im Bundestag bei Angela Merkel. Im Reichstag angekommen, erholte er sich und schlief ein. – The End



Diese Seite soll künftig Platz lassen für weitere selbst geschriebene oder gezeichnete Werke. Bitte alle Beiträge – besonders Zeichnungen – ungeknickt an die kuno«-Redaktion weiterleiten. Danke!



### Lebenshilfe-Stammtisch

Mo, 3.9., 19 – 21 Uhr, FuD im Marschlinger Hof, Quedlinburg

Mo, 1.10., 19 – 21 Uhr, FuD im Marschlinger Hof, Quedlinburg

Dieser Stammtisch ermöglicht einen Gedankenaustausch zwischen Angehörigen, Vorstand und Bereichsleitern der Lebenshilfe. Er findet nun immer jeden 1. Montagabend im Monat statt.



### Theateraufführung „ALEX im Wunderland“

Sa, 22.9., 19 Uhr, Kaiserhof Quedlinburg, Premiere

So, 23.9., 15 Uhr, Kaiserhof Quedlinburg, 2. Vorstellung

Inklusives Theaterstück unter dem Motto „Behindern verboten!“

Infos auf Facebook: Alex im Wunderland – Behindern verboten

oder unter Telefon 03946 – 9810-109

bei Eike Helmholz / Öffentlichkeitsarbeit



### Maus-Türöffner-Tag

Mi, 3.10.2018, 9:00 – 14:00 Uhr, Weddersleben, Lebenshilfe-Werkstätten

Wer kennt sie nicht: Den blauen Elefanten und die Maus aus „Die Sendung mit der Maus“? In ganz Deutschland findet heute der Maus-Türöffner-Tag statt. Kinder können erleben, wie Dinge hergestellt werden – und können sogar dabei helfen! Die Maus-Tür ist auch in der Papierwerkstatt geöffnet. Doch Vorsicht: Autsch! Der Elefant klemmt beinahe seine Nase ein. Die Klemm-Mappen halten die Blätter fest, ohne dass sie gelocht werden! Super für Bilder! Wie werden die gemacht? Menschen mit Behinderung können es perfekt. Willst du zuschauen und helfen? Welches tolle Papier suchst du aus? Sogar dein Name kann darauf stehen – in Silber oder Gold! Gut was?! Und wer mag, darf in unserem Papiermuseum entdecken, wie Papier gemacht wurde und selbst einmal Papier schöpfen. Und wer sooo fleißig war, darf es sich in unserer Kantine auch schmecken lassen!

Infos: [www.wdrmaus.de/tuer\\_oeffner\\_tag/2018](http://www.wdrmaus.de/tuer_oeffner_tag/2018)

und auf der Facebookseite der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg.



**Extra-Tipp:** Ganz in der Nähe gibt es noch eine weitere Maus-Tür zu entdecken: Im Quedlinburger Klopstockweg 25 fliegen die Funken, die WfW Umformtechnik GmbH zeigt euch dort, wie die Maus und ihre Freunde in euer Kinderzimmer kommen. Aus einem Stück Metall zaubert eine Maschine verschiedene Formen mit einem Plasmastrahl. Kommt, schaut zu und staunt!



## Impressum

**Herausgeber:** Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg  
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,  
06502 Thale OT Weddersleben

**Gesellschafter:** Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V.,  
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

**Redaktion:** Eike Helmholz, Sandy Timm

**Lektorin:** Antje Dirr

**Fotos:** Rechte bei der Lebenshilfe

**Satz und Layout:** Matthias Ramme | [www.300gramm.de](http://www.300gramm.de)

**Auflage:** 900 Stück

**Redaktionsschluss:** 14.8.2018

**Spendenkonto:** Harzsparkasse

IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte  
und Termine oder Ihre Bestellungen des kuno« als Heft oder  
PDF-Datei bitte per E-Mail an: [kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de](mailto:kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de)  
oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-102



**LEBENSILFHE**  
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH

[www.lebenshilfe-hz-qlb.de](http://www.lebenshilfe-hz-qlb.de)